

Schulhundkonzept



Das vorliegende Konzept soll Informationen zu Fines Einsatz in der Osterbachschule liefern und Rahmenbedingungen aufzeigen.



Der junge Mensch braucht Seinesgleichen,
Tiere, überhaupt Elementares:
Wasser, Dreck, Gebüsche, Spielraum.
Man kann ihn auch ohne das alles
aufwachsen lassen,
mit Teppichen, Stofftieren oder auch
auf asphaltierten Straßen und Höfen.
Er überlebt es, doch man soll sich dann nicht wundern,
wenn er später bestimmte soziale Grundleistungen
nie mehr erlernt.
(Alexander Mitscherlich)

ausgearbeitet von
Iris Ebner
Osterbachschule Homberg
Oktober 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung.....	3
2. Definition Schulhund (Angaben gestützt auf das Qualitätsnetzwerk Schulbegleithunde e.V., September 2017)	4
3. Positive Auswirkungen beim Einsatz eines Schulbegleithundes.....	4
3.1. Förderung der Lernatmosphäre.....	4
3.2. Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenz	5
4. Voraussetzungen für den Einsatz eines Schulhundes	6
4.1. Rechtliche Grundlagen	6
4.2. Schulische Voraussetzungen	6
4.3. Voraussetzungen des Hundes.....	7
4.4. Hygienische und gesundheitliche Vorsorge	8
4.5. Erweitertes Hygienekonzept für den Schulhundeinsatz während der CoronaPandemie	10
Behörden/Forschung im Bezug auf Haustiere und die Corona-Pandemie.....	11
4.6. Ausbildung von Hund und Halterin	11
4.7. Regeln für den Umgang mit dem Hund.....	12
5. Einsatzmöglichkeiten des Schulhundes.....	13
5.1. Regelunterricht	13
5.2. Pfötchen-AG.....	14
5.3. Einzelförderung Lesehund	14

1. Einführung

Aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen und der Arbeit mit vielen Inklusionskindern bin ich davon überzeugt, dass Schule heute nicht nur reine Vermittlung von Wissen bedeutet, sondern immer mehr individuelle Erziehungsarbeit. Hunde spüren die Einzigartigkeit jedes Menschen: Für sie ist es egal, ob ein Mensch hübsch oder hässlich, klug oder dumm, arm oder reich ist, welcher Nationalität er angehört oder ob er eine körperliche Beeinträchtigung hat. Sie nehmen den Menschen so an, wie er ist und sind wertfrei.

Die pure Anwesenheit eines Hundes verändert die Lernatmosphäre im Klassenzimmer positiv. Es bleibt für Kinder im schulischen Alltag wenig Raum, um zur Ruhe zu kommen und zu entspannen. Ihr Bedürfnis nach Nähe, Zärtlichkeit und Wärme wird gedeckt. Das bedeutet nicht, dass der Schulbegleithund ein reiner Streichelhund ist!

Im Umgang mit Tieren können Kinder ihre personalen und sozialen Kompetenzen unbelastet und zwanglos erproben und verfeinern. Es ist mittlerweile wissenschaftlich belegt, dass es Menschen in Anwesenheit von Tieren, besonders Hunden, leichter fällt, zu anderen Menschen vertrauensvoll Kontakt aufzunehmen und dass sozialer Stress beim Menschen durch die Beschäftigung mit Tieren signifikant gedämpft wird. Tiergestützte Pädagogik kann Bildung und Erziehung unterstützen! (vgl. Beetz 2011)

Mithilfe des Hundes können Kinder gezielt Ängste überwinden, Verantwortung übernehmen, beim Lesen Unterstützung erfahren und individuelle Leistungserfolge steigern. Das wiederum stärkt das Selbstbewusstsein und macht Kinder stark.

Die Motivation, manche Dinge für oder mit dem Hund zu tun, belegt die positive Wirkung von Hunden auf Menschen. Er kann bewirken, dass sich ein Kind einem Erwachsenen oder einem Thema gegenüber öffnet. Die Lernbedingungen können durch den Einsatz des Hundes verbessert werden und damit leistet er einen wichtigen Beitrag zur Bildung und Erziehung.

2. Definition Schulhund (Angaben gestützt auf das Qualitätsnetzwerk Schulbegleithunde e.V., September 2017)

Der Begriff Schulhund ist ein Oberbegriff für alle in der Schule eingesetzten Hunde, die in 3 Untergruppen eingeteilt werden können:

Schulbegleithunde - Hunde, die ihre Besitzerin, eine Pädagogin, regelmäßig in die Schule (in Klassen bzw. Gruppen) begleiten und eine Teamweiterbildung von mindestens 60 Stunden absolviert haben. Der Begriff wird gleichgesetzt mit dem Begriff „Präsenzhund“, der allgemein nur Insidern bekannt ist, und beinhaltet auch „Klassenbegleithunde“.

Schulbesuchshunde - Hunde, die mit ihren Besitzern für einige Stunden an einem Projekt zum Thema Hund in der Schule teilnehmen und mindestens eine Teamweiterbildung von einem Wochenende absolviert haben sollten.

Therapiebegleithunde - Hunde, die ihre Besitzerin, eine Therapeutin, regelmäßig in die Schule begleiten und eine Teamweiterbildung von mindestens 60 Stunden absolviert haben.

3. Positive Auswirkungen beim Einsatz eines Schulbegleithundes

3.1. Förderung der Lernatmosphäre

„Nicht nur das Streicheln eines Tieres, sondern bereits die bloße Präsenz eines Tieres hat stressreduzierende Wirkung. Hunde können allein durch ihre Anwesenheit die Lernatmosphäre im Klassenzimmer positiv verändern. Das stressfreie Unterrichtsklima führt bei Lehrkräften und Schülern zu einer höheren Zufriedenheit und kann zur Steigerung des Lernerfolges beitragen.“ (vgl. Kuntze 2008)

Die regelmäßige Anwesenheit von FINE lässt zusätzlich den Geräuschpegel in der Klasse sinken. Die gemeinsam erarbeiteten Verhaltensregeln gegenüber dem Hund, haben gleichzeitig einen Effekt auf das Miteinander und die Atmosphäre im Klassenzimmer. Die Bedürfnisse des Hundes werden akzeptiert und berücksichtigt.

3.2. Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenz

Die heutige Zeit ist geprägt von vielen gesellschaftlichen Umbrüchen und Veränderungen. In der Leistungsgesellschaft herrscht ein stetiger Kampf um soziale Stellung, Anerkennung und finanzielle Absicherung. Zudem haben sich familiäre Strukturen sich enorm verändert und können Kindern nicht immer eine ausreichende Sicherheit bieten. Schule ist neben der Familie zu einem wichtigen Sozialisationsort für die Kinder geworden.

Hunde lernen Kindern neue Wege des Umgangs mit Aggressionen, denn sie reagieren auf rücksichtsloses Verhalten mit vorsichtigem Rückzug. Damit zeigen sie Kindern auf neutrale Weise, dass ihnen unkontrollierte Aggressionen selbst schadet. Durch soziale „Vermittler“, wie zum Beispiel einem Hund, fällt es besonders zurückhaltenden Kindern oft leichter, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten. Als positiv besetzte Interaktionspartner bieten Tiere den Kindern auch die Möglichkeit, schwierige Themen oder Gefühle über den „Vermittler“ Tier unverbindlich zu artikulieren.

Durch das Streicheln und Berühren des Hundes, können Kinder sich entspannen und ihr Bedürfnis nach Zärtlichkeit und Wärme wird gedeckt. Belegt ist, dass meist schon die passive Präsenz eines Tieres beruhigend auf Menschen wirkt. Kinder fühlen sich von einem Tier angenommen, unabhängig von Geschlecht, Nationalität oder Behinderung.

Durch die Übernahme von verschiedenen Pflegeaufgaben im Zusammenhang mit dem Hund, entwickeln viele Kinder Verantwortungsgefühl.

4. Voraussetzungen für den Einsatz eines Schulhundes

4.1. Rechtliche Grundlagen

Die rechtliche Grundlage wird durch §§ 3 Abs. 5, 127b Hessisches Schulgesetz (HSchG) geregelt. Demnach obliegt es der Schule, das pädagogische Konzept selbstständig zu erarbeiten und Schwerpunkte im Schulprogramm festzulegen. Das zuständige Schulamt muss informiert werden.

Das zuständige Schulamt wurde 2015 über das Projekt Schulhund informiert und der Einsatz des Schulhundes der Osterbachschule ist im Schulprogramm verankert. Die Schulleitung und die Lehrer haben nach einer Information auf einer Gesamtkonferenz zugestimmt. Der Schulträger wurde über den Einsatz des Schulhundes informiert. Die Gesetzliche Unfallversicherung der Schule wurde benachrichtigt und der Schulhund über eine private Tierhaftpflicht für eventuell auftretende Schäden versichert. Auch meine Haftpflichtversicherung (Berufshaftpflicht ist integriert) wurde informiert.

Das zuständige Veterinäramt habe ich über die Anwesenheit des Hundes in der Schule in Kenntnis gesetzt.

4.2. Schulische Voraussetzungen

Der Hausmeister und die Reinigungskräfte wurden informiert. Wichtige Grundregeln, wie Seife im Klassenraum, Desinfektionsmittel, Handtücher, Einweghandschuhe, Mülleimer mit Deckel, usw. wurden besprochen. Fine hat in der Klasse einen eigenen Rückzugsbereich mit Kennel, den die Kinder nicht ohne Rückfrage betreten dürfen. Der Kennel steht geschützt hinter dem Schreibtisch.

Auch im Lehrerzimmer befindet sich eine Hundebox in einem ruhigeren Bereich. Für den „Notfall“ könnte der Hund in einem abgeschlossenen Raum separiert werden.

Während den Anwesenheitstagen der Schulhündin ist Frau Ebner von der Aufsicht befreit und kann die Pausen mit Fine auf dem Gelände (keine Sicht- und Hörweite zu den Kindern) verbringen.

Die Eltern der betroffenen Klassen werden an einem Elternabend über den Schulhund informiert und es wird ein Infobrief an alle Eltern ausgegeben. In diesem Infobrief werden die Eltern über den Einsatz des Schulhundes informiert und Bedenken besprochen. Sie müssen schriftlich dem Projekt zustimmen und erklären, dass ihre Kinder frei von Allergien bezüglich des Hundes sind. Diese Zustimmungen werden in der Schulakte abgeheftet.

Am Eingang des Schulgebäudes informiert ein Schild über die Anwesenheit des Hundes. An der Klassenraumtür ist ebenfalls ein Hinweisplakat. Die Klassenraumtür ist zusätzlich durch ein Hundegitter (Spezialanfertigung des Hausmeisters) geschützt. Auf der Homepage der Schule wird sich ein aktueller Link auf die Projektbeschreibung finden. Ein älterer Link zu einem Film des Hessischen Rundfunks über Fine in der Schule ist vorhanden.

4.3. Voraussetzungen des Hundes

Nicht jeder Hund eignet sich für den Einsatz in tiergestützter Pädagogik. Er darf kein Störfaktor in der Schule sein und die Aufmerksamkeit des Lehrers nicht gravierend vom eigentlichen Unterrichtsgeschehen ablenken. Es gibt keine bestimmte Rasse, der ein Schulhund vorzugsweise angehören sollte. Wichtig ist vielmehr, dass er

...keinerlei aggressive Ausstrahlung besitzt.

...sich am Menschen orientiert.

...über einen guten Grundgehorsam verfügt.

...ein ruhiges Wesen hat.

...absolut verträglich mit Kindern ist.

...keinerlei Beißansätze zeigt.

...nicht außergewöhnlich geräuschempfindlich oder ängstlich ist.

...keinen Herdentrieb hat.

...nicht bellfreudig ist.

Unser Schulhund Fine erfüllt alle genannten Voraussetzungen. Ihre Ausbildung als Therapiebegleithundteam zusammen mit ihrer Halterin Frau Ebner hat sie im April 2016 abgeschlossen und 2018 in einer

Nachprüfung evaluiert. Das Hund-Lehrer-Team nimmt regelmäßig an Fortbildungen im Bereich der hundegestützten Pädagogik teil und arbeitet/spielt 1x in der Woche in einer festen Hundegruppe in der Hundeschule. Fine liebt besonders die Hoopersstunden in der „Kunterbunten Hundestunde“. Es ist wichtig, den Hund und sein Wohlbefinden immer im Auge zu haben. Fine darf nicht überfordert werden, denn ein Schulvormittag ist für einen Hund sehr anstrengend. Frau Ebner achtet darauf, dass Fine genug Ruhepausen bekommt und einen Ausgleich am Nachmittag findet.

Fine ist eine blonde Labradorhündin und 5 Jahre alt. Labradore sind typische Familienhunde. Sie ist absolut menschenbezogen, aufgeweckt, freundlich, fröhlich, leicht zu erziehen, unterordnungsbereit, gutartig, verspielt, anhänglich und wird sehr gern gestreichelt. Fine lernt gerne und liebt Beschäftigung, vorzugsweise apportieren. Sie trägt mit Vorliebe ihre Schultasche und würde für ein „Leckerli“ so ziemlich alles tun.

4.4. Hygienische und gesundheitliche Vorsorge

Ein Hund in der Schule erhöht das Gesundheitsrisiko für die Kinder nachweislich nicht. Trotzdem muss gewährleistet sein, dass der Hund gesund ist und einige hygienische Regeln eingehalten werden müssen. Die Anwesenheit des Hundes führt zu keiner Änderung des üblichen Reinigungs- und Desinfektionszyklus. Es muss aber verstärkt darauf geachtet werden, dass die Kinder ihre Hände regelmäßig vor der Einnahme von Nahrung gründlich mit Reinigungsmitteln säubern. Während der Frühstücksphase der Kinder bleibt der Hund in seinem Kennel.

Im Rahmen der Selbstverpflichtung wird der Klassenhund regelmäßig tierärztlich untersucht und erhält alle gängigen Impfungen. Ein Impfbuch wird geführt und die entsprechenden Nachweise sind jederzeit einsehbar. Ebenso erfolgt eine regelmäßige Entwurmung im Abstand von 3 Monaten des Hundes, auch hierüber wird ein Nachweis geführt. Der Hund wird prophylaktisch gegen Ektoparasiten (Zecken, Flöhe, Milben, etc.) behandelt.

Die Umgebung des Hundes sollte sichtbar sauber und ordentlich sein. Dazu gehört, dass der Fußboden vom Aufenthaltsbereich des Hundes regelmäßig

1-2 mal pro Woche gereinigt wird. Der Liegebereich des Hundes mit Decke, wird regelmäßig gereinigt und die Decke bei hohen Temperaturen gewaschen. Die Reinigung des Futter- und Wassernapfes erfolgt täglich.

Der Hund wird regelmäßig gewaschen und gebürstet. Spielmaterial, das vom Hund benutzt wird, wird separat von anderen Dingen aufbewahrt und regelmäßig gereinigt.

Nach einer Elterninformation bestätigen betroffene Eltern schriftlich, dass sie mit dem Klassenhund - Projekt einverstanden sind und keine bekannte Allergie gegen Hunde bei ihren Kindern vorliegt.

Der Hund erhält keinen Zugang zur Schulküche. Der Kontakt zu Schülern mit bekannter Hundeallergie wird vermieden.

4.5. Erweitertes Hygienekonzept für den Schulhundeinsatz während der Corona-Pandemie

Der Schulhund wird an zwei Tagen in der Woche eingesetzt. Die Einsatztage sind Dienstag und Mittwoch. An diesen Tagen besucht er die Klassen 3b und 4c. Mit beiden Klassen werden „Corona-Fine-Regeln“ erarbeitet und besprochen.

Hände waschen	*Die Kinder waschen sich vor und nach jedem direkten Kontakt mit dem Hund die Hände.
Leckerligabe	<ul style="list-style-type: none"> *Die Kinder geben nur nach Erlaubnis Leckerlis. *Die Leckerlis werden möglichst mit dem Löffel gegeben: <ul style="list-style-type: none"> > Jedes Kind bekommt einen eigenen Löffel. > Die Löffel werden nach der Benutzung gewaschen. > Während des Unterrichts lagern die Löffel in einer geschlossenen Tüte (jedes Kind bekommt eine eigene Tüte). *Wurden Leckerlis mit der Hand gegeben, werden die Hände sofort gewaschen. *Die Leckerlis sind nicht frei zugänglich und werden von Frau Ebner aus einer geschlossenen Dose an die Kinder übergeben. Jedes Kind besitzt eine eigene Leckerlidose, in der diese verschlossen aufbewahrt werden können.
Streicheln	<ul style="list-style-type: none"> *Das Streicheln des Hundes wird möglichst vermieden. *Wenn, dann nur nach Erlaubnis von Frau Ebner. *Vor und nach dem Streicheln werden die Hände sofort gewaschen.
Material	<ul style="list-style-type: none"> *Jedes benutzte Material wird direkt im Anschluss desinfiziert. *Kuscheltiere oder schwer zu reinigende Gegenstände werden nicht eingesetzt.
Decken	*Decken und Kissen werden nach jedem Einsatz gewaschen.

Behörden/Forschung im Bezug auf Haustiere und die Corona-Pandemie:

Das Friedrich-Löffler-Institut (Das Friedrich-Loeffler-Institut betrachtet das neue Coronavirus SARS-CoV-2 aus Sicht der Tiergesundheit und der möglichen Rolle von Tieren beim Geschehen) veröffentlichte ein Infoschreiben „SARS-CoV-2 /Covid-19: Welche Rolle spielen Haus- und Nutztiere?“ am 06.08.2020. Laut diesem Schreiben geht von Tieren keine Gefahr bezüglich der Übertragung des Virus aus. Das Friedrich-Löffler-Institut, sowie das Robert-Koch-Institut (zentrale Einrichtung der Bundesregierung auf dem Gebiet der Krankheitsüberwachung und -prävention), WHO (World Health Organisation), ECDC (Europäisches Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten), Tierklinik Norderstedt und die Stiftung tierärztliche Hochschule Hannover sind sich bisher einig:

- das Coronavirus SARS-CoV-2 ist von Mensch zu Mensch übertragbar
- Hauptübertragungsweg ist über Tröpfchen
- eine Übertragung über unbelebte Oberflächen ist bisher nicht belegt bzw. wird
als unwahrscheinlich erachtet
- es gibt keine Hinweise, dass Haustiere bei der Übertragung eine Rolle spielen

4.6. Ausbildung von Hund und Halterin

Frau Ebner hat zusammen mit Fine im April 2016 bei MITTT erfolgreich die Ausbildung zum Therapiebegleithundteam bestanden und bildet sich auch weiterhin regelmäßig fort. Einmal in der Woche besucht sie mit Fine die Hundeschule und arbeitet dort in einer festen Gruppe mit 4 anderen Hunden. Außerdem arbeitet sie seit 2014 im Arbeitskreis Schulhund Nordhessen mit und trifft sich dort ca. 2x im Jahr mit anderen Lehrern. Dieses Jahr wird sie zum zweiten Mal an der Schulhundkonferenz teilnehmen.

⁴ vgl.

Um die Qualität der Schulhundearbeit zu gewährleisten und sich zu vernetzen, ist Frau Ebner dem Schulhundweb beigetreten. Dieses

Netzwerk ist zurzeit der einzige schulspezifische Qualitätsstandard, dem sich Hupäschlerinnen bundesweit im Schulhundweb anschließen können, um einen qualifizierten Einsatz von Hunden in der Schule zu verdeutlichen. Aktuell sind über 450 Schulen beigetreten. Die Selbstverpflichtung umfasst wichtige Grundsätze und Regeln

Die Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz (TVT) empfiehlt eine Einsatzhäufigkeit von 2-3 mal pro Woche für 3-4 Stunden. An diese Empfehlung soll sich an der Osterbachschule gehalten werden. Außerdem schreibt die TVT vor, dass der Hund immer unter Beaufsichtigung des Hundeführers sein sollte und der Hund maximal 2 mal am Tag für insgesamt 30 Minuten aktiv eingesetzt werden sollte. Der Hund sollte tierärztlich überwacht werden und einmal jährlich die Gesundheit tierärztlich beurteilt werden.

4.7.Regeln für den Umgang mit dem Hund

Bereits vor dem ersten Kontakt mit dem Hund in der Schule werden im Sachunterricht Regeln mit den Kindern aus der Klasse erarbeitet, die für den Umgang mit dem Hund maßgeblich sind. In Form von Plakaten werden die Regeln öffentlich in der Klasse ausgehängen. Die Regeln werden sowohl in Worte gefasst, als auch mittels Symbolen verdeutlicht, da zu diesem Zeitpunkt noch nicht alle Kinder lesen können.

Regeln sind:

- Sei bitte leise und gehe langsam.
- Mich darf immer nur ein Kind streicheln.
- Frag bitte vor dem Streicheln Frau Ebner um Erlaubnis.
- Nach dem Streicheln immer die Hände waschen.
- Gib mir ohne Erlaubnis keine Kommandos.
- In meiner Box darf ich nicht gestört werden.
- Wenn ich schlafe darf ich nicht gestört werden.
- Gib mir kein Futter ohne Erlaubnis.
-

Der Hund hat in der Klasse einen festen Ruheplatz, an den er sich immer selbstständig zurückziehen kann. Dieser Ruheplatz ist mit einer Box

ausgestattet, die bei Bedarf auch verschlossen werden kann. Für alle Kinder gilt die Regel, dass der Hund dort nicht gestört werden darf.

Es gibt einen Wasserdienst für Fine, der wöchentlich wechselnd von einem Kind übernommen wird.

Die Regeln für den Umgang mit dem Hund werden allen Kindern der Schule auf einer gemeinsamen Veranstaltung (Goldene Zeit) zu Beginn jedes neuen Schuljahres immer wieder vorgestellt.

5. Einsatzmöglichkeiten des Schulhundes

5.1. Regelunterricht

Fine begleitet Frau Ebner an 3 Tagen der Woche in die Schule. Sie kommt dort in Frau Ebners Klasse (momentan ein 2. Schuljahr) und in der Nachbarklasse (3. Klasse) zum Einsatz. Oft ist Fine einfach nur anwesend und bereichert unseren Schulalltag durch ihr angenehmes Wesen. Viele Kinder nutzen die Kommzeit am frühen Morgen für eine kleine Streicheleinheit oder kuscheln mit ihr. Fine begrüßt meistens aktiv, d.h. sie läuft im Klassenzimmer umher und trägt den Kindern ihre Tasche entgegen.

Fine kann gezielt im Unterricht eingesetzt werden, z.B. fungiert sie als Zufallsgenerator in Mathe und würfelt uns Einmaleinsaufgaben oder bestimmt durch Ziehen aus der Steckleiste, welche Wortart behandelt werden soll. Einen großen Fundus an Einsatzmöglichkeiten findet sich in dem Buch „Ideenkiste“ von Isis Mengel und Anne Kalisch.

Zusätzlich hat Frau Ebner in der Klasse ein Belohnungssystem mit Leckerlies. Jedes Kind in der Klasse besitzt eine eigene Leckerliedose, in die es individuell einarbeiten kann. Das kann für eine Kind erledigte Hausaufgaben und für ein anderes Kind eine zusätzliche Abschreibkartei sein und geschieht nach Absprache. Mit den erarbeiteten Leckerlies können die Kinder in freien Phasen nach Absprache mit Frau Ebner Tricks mit Fine machen oder mit ihr spielen.

5.2. Pfötchen-AG

Ein Schulhalbjahr bietet Frau Ebner eine Pfötchen-AG für 8 Kinder an. Dort lernen Kinder den Umgang mit Hunden und deren Bedürfnisse kennen. Sie erfahren etwas über das Verhalten von Hunden und können Signale erkennen. Nicht jeder Hund hat so ein ausgeglichenes Wesen wie Fine und daher ist es wichtig, die Kinder auch prophylaktisch sensibel zu machen. Aber auch das Spielen mit Fine und Einüben von Tricks kommt nicht zu kurz.

5.3. Einzelförderung Lesehund

Eine Förderung von einzelnen Kindern findet nach Absprache mit der Schulleitung und nach Bedarf statt. 2016 hat Frau Ebner ein Einführungsseminar Lesehund mit Kim Ann Grobholz gehabt. Das Projekt Lesehund bietet Kindern die Möglichkeit, regelmäßig einem Hund in einem Zeitabschnitt von ca. 20 Minuten vorzulesen. Der Hundebegleiter ist nur dafür da, um Fragen zu beantworten oder zu loben. Verbessert wird ein Kind während des Lesens nicht. Dadurch erleben Kinder das Vorlesen in entspannter und ruhiger Atmosphäre. Das Vertrauen des Kindes wird gestärkt.